

Österreich scheint für stark automatisierte Produktionen geeignet, wichtige Wettbewerber wie die USA und Frankreich konnten sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessern.

WELTRANGLISTE DER ARBEITSPRODUKTIVITÄT



BRUNO HAKE

Dr.-Ing.; Univ.-Doz.; Jahrgang 1930; lebt als selbständiger Unternehmensberater in Wiesbaden; WIV-Mitglied seit dessen Gründung.

Österreich ist als Standort für anspruchsvolle und stark automatisierbare Produktionen international noch wettbewerbsfähig. Bei der Arbeitsproduktivität nimmt es den zwölften Platz unter achtzehn hochentwickelten Industriestaaten ein. Wichtige Konkurrenten wie die Schweiz, Belgien, Japan, USA, Holland, Deutschland, Frankreich und Schweden sind jedoch produktiver. Für weniger komplexe oder für lohnintensive Produktionen ist Österreich aber zu teuer, sodaß Arbeitsplätze weiter abwandern werden.

Viele Schwellen- und Niedriglohnländer sind allerdings für den Aufbau von Produktionsstätten für die sogenannte „mittlere Technologie“ ungeeignet, weil die günstigen Löhne die Infrastrukturmängel, die schlechte Ausbildung und Motivation der Arbeitskräfte sowie bürokratische Hemmnisse nicht ausgleichen.

Das geht aus der soeben vom BERI-Institut in Genf veröffentlichten „Weltrangliste der Arbeitsproduk-

tivität“ hervor, welche als Entscheidungshilfe für die Standortwahl international tätiger Unternehmen jährlich für 49 Länder neu ermittelt wird. BERI bewertet die Lohnkosten im Verhältnis zur Produktivität, das Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte, die Kosten der Sozial- und Mitbestimmungsgesetze und die durch Fehlzeiten und Streiks verursachten Ausfälle.

BERI teilt die Länder in hochentwickelte, industrialisierende und sich noch entwickelnde Länder ein. In der ersten Gruppe erzielt Österreich trotz der hohen Lohn- und Lohnnebenkosten wegen der günstigen Infrastruktur sowie der Ausbildung und Motivation der Mitarbeiter 60 Punkte auf einer im Idealfall bis 100 reichenden Skala. Österreich konnte seit 1992 den Abstand zur Schweiz (75), zu Japan (73) und zu Deutschland (65) um 3 Punkte verbessern, während die USA (69), Frankreich (64) und Schweden (63) aufholten. Die Arbeitsproduktivität in England, Spanien und Italien ist bei anspruchsvollen Produktionen niedriger als in Österreich, wurde aber seit 1992 besser.

Einige industrialisierenden Länder konnten die Arbeitsproduktivität für technisch weniger anspruchsvolle oder für arbeitsintensive Produktionen seit 1992 verbessern. In der Türkei stieg sie von 52 auf 53, in Mexiko von 46 auf 48, in Portugal von 54 auf 56 und in China von 35 auf 41 Punkte. Südkorea sank von 57 auf 56, Rußland von 34 auf 33 Punkte. Rußland und Vietnam bilden die Schlußlichter auf BERI's Rangliste.

